

Mit Rücksicht auf Vögel, Reptilien, Schmetterlinge

Gehölzpflege an Straßen – Nabu-Kreisverband mit Hessen-Mobil im Gespräch

Waldeck-Frankenberg – Motorsägen und Häcksler sind derzeit wieder an den Straßenrändern im Einsatz. Die Pflege von Bäumen, Hecken und Grünflächen entlang von Straßen hat in den vergangenen Jahren für viel Unmut bei den Naturschutzverbänden und vielen Bürgern gesorgt.

Beim Kreistreffen der Vertreter aller Nabu-Gruppen in Herzhausen in der vergangenen Woche stellte Anke Bosch, Spezialistin für Artenschutz und Natura 2000 bei Hessen-Mobil, die „Handlungsanweisung Artenschutz und Grünpflege im Betriebsdienst“ für Hessen-Mobil vor. Sowohl bei der Grünflächenpflege als auch bei Gehölzen gibt es Intensiv- und Extensivbereiche entlang der Straßen. „Der spezielle Artenschutz



Gehölzpflege: Nabu und Hes-

gilt auch für den Betrieb von Straßen“ erklärte die Landschaftsarchitektin und verwies auf Paragraph 44 des Bundesnaturschutzgesetzes.

Bankette, Gräben, Mulden und Trennstreifen werden

bis zwei Meter ab Straßenrand regelmäßig gemäht, um die Verkehrssicherheit, den Wasserabfluss und die freie Sicht zu gewährleisten. Die übrigen Flächen werden extensiv gepflegt und nur einmal jährlich oder nur alle zwei Jahre gemäht oder gemulcht, um Gehölzaufwuchs zu vermeiden. Beim Mahdtermin wird auch Rücksicht auf bodenbrütende Vögel, Reptilien und Schmetterlinge genommen. In einem Pilotprojekt an sechs Stellen in Hessen wurden auch Blühflächen an Straßen angelegt.

Auch bei Bäumen und Hecken entlang von Straßen gibt es zwei Pflegebereiche. Zwischen Oktober und Februar werden im dreijährigen Rhythmus 50 Meter-Abschnitte entlang von Straßen

„auf den Stock gesetzt“. Franz-Josef Göllner vom Nabu plädierte für kürzere Abschnitte und einen längeren Pflageurnus von mindestens sechs Jahren, damit sich Hecken wieder entwickeln und ihre Funktion als Rückzugsraum für Tiere erfüllen können. Karl-Heinz Bastet regte an, schon bei der Bepflanzung der Straßen und Auswahl der Gehölze auf den späteren Pflegeaufwand zu achten. Karl-Hermann Svoboda forderte Erhebungen über Tieropfer an Straßen.

Anke Bosch verwies auf die Organisation von Hessen Mobil mit den Bereichen Planung, Bau, Verkehr und Betrieb. Die Gehölzpflege werde heute häufig an Fremdfirmen vergeben. Leider fehle das Fachpersonal (Gärtnermeis-

ter, Gärtner) bei den Straßenmeistereien, um deren fachgerechte Ausführung zu überwachen. Einmal jährlich finde ein Abstimmungsge- spräch mit den Naturschutzbehörden statt, an dem die Naturschutzverbände nicht beteiligt sind. Die Referentin nahm zahlreiche Anregungen der Nabu-Vertreter mit in die Landeshauptstadt und sagte zu, die Handlungsanweisung an den Betriebsdienst regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf in Abstimmung mit dem Betrieb anzupassen. Nabu-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider bestätigte, dass 2018/2019 teilweise schon Verbesserungen festgestellt wurden, die Nabu-Mitglieder die Arbeiten aber weiterhin kritisch begleiten würden. sr